

Steckbrief: Boa Constrictor Imperator Tamaulipas



- **Wissenschaftlicher Name:** Boa Constrictor Imperator Tamaulipas
- **Schutzstatus:** WA II (von der Meldepflicht befreit)
- **Familie:** Boidae, Würgeschlange (ungiftig)
- **Unterart Merkmale:** Kleine Boa Variante mit mittel-kräftigem Körperbau. Gehören zu den kleineren Boas der Art Boa Constrictor. Typisch ist die grau-bräunliche Zeichnung mit starken Pünktchen, wodurch sie sehr verwaschen aussehen. Einige Tiere haben sehr markante Sattelflecken in der Schwanzregion und eine charakteristische Kopfzeichnung, die pfeilförmig aussieht.
- **Bekannte Varianten:** -
- **Größe:** M ca. 1,20m, W ca. 1,40m (max. 1,50m)
- **Gewicht:** 2kg bis 5kg
- **Schwierigkeitsgrad:** * * * * * (geeignet für Einsteiger, auch ohne Schlangenvorerfahrung)
- **Temperament:** eher ruhig, die Tiere neigen eigentlich nicht zu beißen, wobei es auch temperamentvollere Exemplare gibt

- **Terrarien-Größe:** mind. 1,20 x 0,60 x 0,60m
- **Einrichtung:** Verstecke und ggf. Wetbox, Wasserschale, Deckung, Echtpflanzen empfohlen, liebt Ablageflächen
- **Heizung:** alle gängigen Heizungen geeignet (Schutzkorb bei Keramikstrahler)
- **Beleuchtung:** keine Ansprüche, 12 Stunden Rhythmus, einfachste Beleuchtung reicht, kein UV nötig
- **Lebenserwartung:** 25 bis 30 Jahre
- **Temperatur:** nachts 23°C, tags 30°C, Thermostat empfohlen
- **Luftfeuchte:** ca. 75% mit Trockenphasen die dem natürlichen Lebensraum entsprechen
- **Futter:** lebend und Frostfutter, Mäuse, Ratten, div. Nager
- **Verbreitung:** Nördliches Amerika, Ost-Mexiko, Bergregion
- **Zucht:** Zuchtreife ab 3 bis 3,5 Jahren, Ovovivipar (lebendgebärend)

Besonderheiten: Eine sehr robuste Art mit markanter Zeichnung, die noch eine absolute Rarität in deutschen Terrarien ist. Die natürliche Zeichnung mancher Exemplare kann es locker mit jeder Morph aufnehmen. Besonders die "aztekische" Schwanzzeichnung oder die pfeilförmige Kopfzeichnung, machen manche Tiere zu einer Augenweide.

Kurzinfo

Die BCI Tamaulipas sind noch eine Seltenheit in den heimischen Terrarien, verdienen aber dank ihrer geringen Größe zurecht den Beinamen "Zwergboa". Sie bleiben natürlich nicht so winzig wie Tarahumaras, aber ähnlich klein und sind auf jeden Fall etwas Besonderes.

Am auffälligsten ist ihre markante Zeichnung, die bei manchen Exemplaren deutlich ausgeprägter ist, als bei anderen, aber eine Augenweide stellt jedes Exemplar dar. Über ihr Temperament wird viel spekuliert, vor allem über ihre Zickigkeit, doch das kann ich so nicht direkt bestätigen. Manche Tiere sind etwas unruhiger als andere, aber dramatisch anders würde ich sie von ihrem Verhalten her nun nicht einstufen.

Ihr natürliches Verbreitungsgebiet liegt im Osten Mexikos, wo sie in einer Bergregion vorkommen. Die starken Schwankungen in der Temperatur und Luftfeuchte ähneln den der Tarahumaras im Westen. Hier liegt wohl auch ihre robuste Natur begründet.

Über Gus Rentfro gelangten einige Exemplare nach Deutschland und vereinzelt werden sie hier und da auch mal gezüchtet, aber sehr viel seltener als viele andere Varianten. Zu Unrecht, wie man sagen muss, da sie Klassikern wie den Honduras, El Salvadors,

Tarahumaras usw. in nichts nachstehen. Ganz im Gegenteil muss man eher sagen, dass sie sich durch ihr Äußeres durchaus abheben.

Die Haltung der Tiere gestaltet sich einfach. Im Grunde wie alle BCI. Tags ca. 30 Grad und nachts etwa 23 Grad. Die Luftfeuchte sollte in der Spitze etwa 75% haben, aber auch Trockenzeiten sollte es geben. Will man seinen Tieren etwas Gutes tun, hält man keine kleine Winterruhe (ca. 2 bis 3 Monate 2 Grad weniger tagsüber, fast nicht sprühen und eine Futterpause).

Sonst ist leider nicht sehr viel bekannt und obwohl man in der Literatur wenig findet, wird diese Variante wohl als eine der kleineren Mexiko Boas hier und da in den Standardwerken auftauchen. Eine eigene Erwähnung findet sie leider nicht und daher ist eben auch wenig bekannt (einen Halter muss man auch erst einmal finden).

Ansonsten sollten die Tiere, wie alle Boas, eher mäßig gefüttert werden. D.h. ca. einmal alle 10 bis 14 Tage ein passend großes Futtertier (erkennbare Fressbeule). Adulte Tiere, mit denen nicht gezüchtet wird, ca. alle 3 Wochen ein passend großes Futtertier.

Weiterführende Literatur

The Complete Boa Constrictor, Vincent Russo, ECO-Verlag, 1. Auflage 2007, ISBN: 0-9788979-2-7

Reinrassige Boa Constrictor, H+E Stöckl, M&S Reptilien Verlag, 1. Auflage 2007, ISBN: 3-980-7368-3-0

© Rene Semla (2019) für die Facebook-Gruppen „Faszination Würgeschlangen“ und „Boa & Python Welt“. Die Datei darf für private Zwecke in unveränderter Form weitergegeben und gedruckt werden.